

Kriegshandlungen. Der Vf. unterstreicht die große Bedeutung der Söldnerreitertuppen (die bereits bei Tannenberg 1410 fast ein Viertel der Gesamtstärke der polnischen Armee ausmachten und seit der Mitte des 15. Jh. entschieden vorherrschten) und ihre Rolle auf den Schlachtfeldern. Weiter ist ein Übergang von der Anwerbung fremder (v. a. böhmischer) Krieger zur Rekrutierung der eigenen Untertanen festzustellen. Wichtig sind Beobachtungen zur Struktur der Truppen (mit 14% schwergerüsteten Lanzenreitern, 46% Schützen und 40% leichtgerüsteten „Halblanzenreitern“), zu den hohen Kosten der Ausrüstung (die für eine aus fünf Personen bestehende Gleve entsprachen dem Unterhalt dieser Leute für sechs Jahre) und zum Sold (dessen Höhe schwankte). Die Ausführungen stützen sich auf eine breite Quellenbasis, darunter zahlreiche Archivalien. Besondere Bedeutung haben die Rottenregister mit der Auflistung des Personenbestandes. Sie könnten auch soziologische Betrachtungen ermöglichen, wofür allerdings zunächst eine genaue prosopographische Erforschung nötig wäre, was selbstverständlich weit über den Rahmen dieser Arbeit hinausginge. Eine Art Ersatz sind die interessanten Ausführungen des Vf. (über verschiedene Stellen verstreut) über die Rottenmeister und ihre Karrieren; wenigstens diese Gruppe hätte man einer systematischen Analyse unterziehen können. Es fehlt auch an vergleichenden Studien, obwohl der Vf. in vielen Einzelfragen Vergleiche vornimmt und die entsprechende Literatur für die Nachbarländer kennt. Neben der Bibliographie und dem Register ist auch ein englisches Summary (S. 273–275) beigegeben. Tomasz Jurek

Die unter den einzelnen Beiträgen stehenden Siglen sind wie folgt aufzulösen:

B. P.	Bernd Posselt	K. B.	Karl Borchart
C. L.	Christian Lohmer	K. N.	Klaus Naß
C. M.	Claudia Märkl	M. H.	Martina Hartmann
E.-D. H.	Ernst-Dieter Hehl	R. S.	Rudolf Schieffer
E. G.	Elke Goez	V. L.	Veronika Lukas
H. Z.	Horst Zimmerhackl		